

Burgen und Schlösser in Rheinland-Pfalz



Dieser Artikel kann über Datei.. Drucken.. ausgedruckt werden

Neustadt

Burg Wolfsburg- Talsperre zum Pfälzer Wald

von Frank Buchali

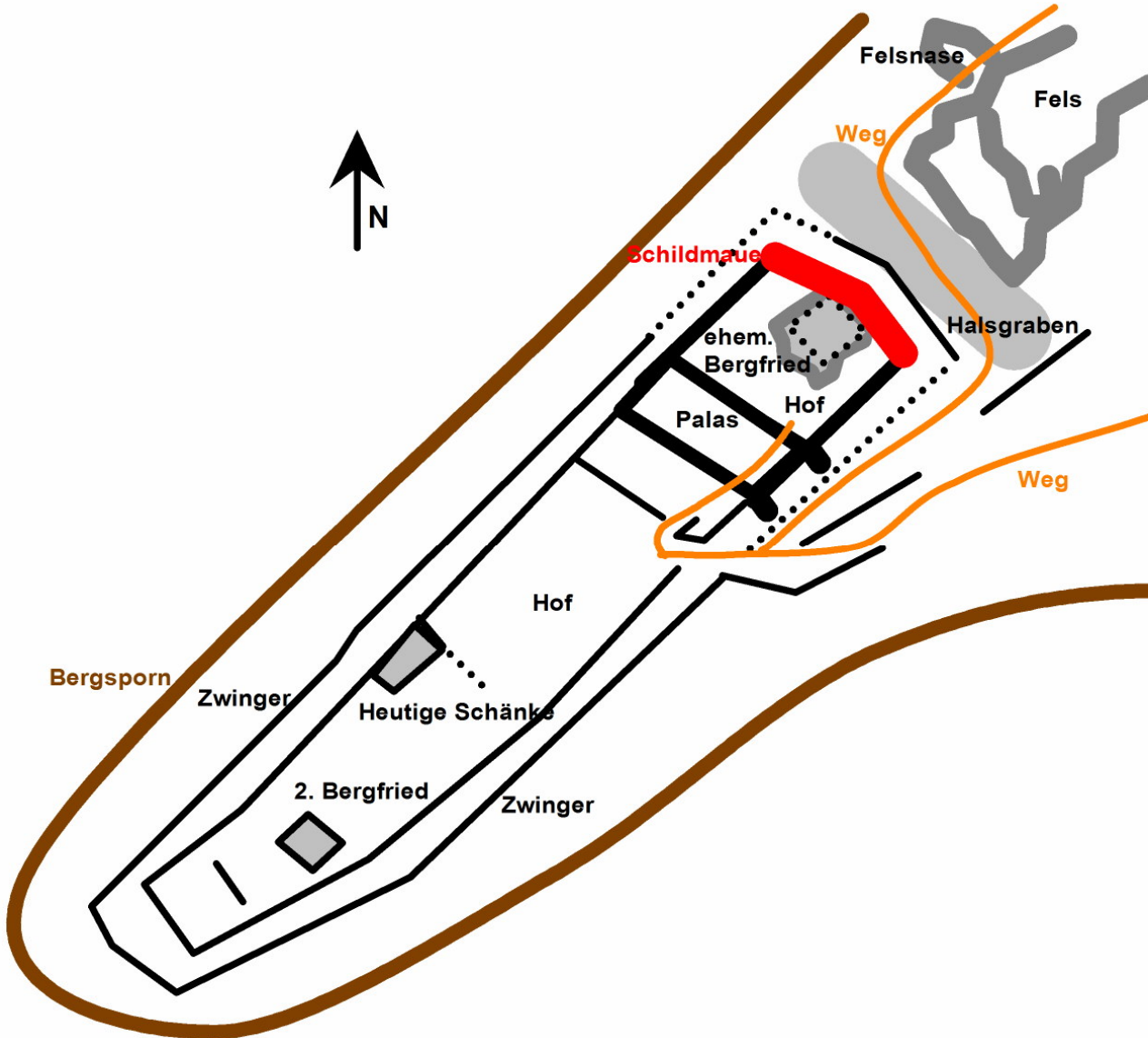
Nicht nur die automobilen Volkswagenstadt hat eine Wolfsburg, welcher sie ihren Namen verdankt. Auch hier am Rande des Pfälzer Waldes wurde auf einem nahezu ideal gelegenen Bergsporn die Wolfsburg erbaut, welche zwei Täler in die Pfalz überwacht und einen ungehinderten Zutritt verhinderte.



Wolfsburg von Osten



Anlagenbeschreibung



Grobe Skizze des Verfassers¹

Der Wanderer steigt entweder über den Haagweg aus östlicher Richtung empor oder nähert sich von oben über den Schlossweg (nicht befahrbar). Weithin sichtbar ist die von Vegetation befreite Ruine. Der Weg endet direkt am Zugang auf der Südostseite. Mächtig, mit dicken Mauern geschützt und von Stützmauern umgeben, erhebt sich die an der Nordostspitze gelegene, rechteckige Kernburg. Die Ruine des unterkellerten Palas, durch den der Zugang aus dem Burghof durch ein spitzes, gotisches Tor möglich ist, befindet sich auf der geschützten Südwestseite zum tiefer gelegenen Burghof.



Palas

Nordöstlich des Palas folgt der kleine Innenhof der Kernburg, aus dem sich ein Felsklotz erhebt, Dieser trug einst den rechteckigen Bergfried, der den Palas vor der Angriffsseite- der höher gelegenen Bergseite- schützte. Dieser Schutz genügte den Bewohnern nicht und sie errichteten vor dem Bergfried eine mächtige, 3 Meter dicke und 10 Meter hohe Schildmauer, welche in der Mitte etwas geknickt ist und dadurch leicht keilförmig der Bergseite die Stirn bot. Diese Schildmauerburgen finden wir sehr

häufig im Süddeutschen Raum² (z.B. [Burg Amlishagen](#)³ oder [Burg Tierberg](#)⁴ im Hohenlohe)



Schildmauer von der Bergseite gesehen

Vor der Schildmauer wurde eine Zwingermauer im Halsgraben errichtet. Der Halsgraben wurde aus dem Fels geschrotet. Gegenüber dem Halsgraben erhebt sich der zerklüftete Felsgrat weit über das Burgniveau und zeigt den strategischen Schwachpunkt der Wolfsburg. Ein Angriff von dieser Seite war damals äußerst gefährlich. Nordwestlich des Felsgrates verläuft ein schmaler Weg, der über eine kleine Felsnase verläuft. Auf dem Fels sind am Boden Balkenlöcher sichtbar. War hier ein hölzernes Annäherungshindernis? Eine Art Tor?

Wenden wir uns dem zweiten Teil der Burg weiter südwestlich zu. Eine langgezogene Mauer umgibt den Bergsporn und ergibt ein längliches Rechteck. Später als Vorburg verwendet, war dies einst eine eigenständige Burg, die an der Südwestspitze des Spornes einen quadratischen, eigenen Bergfried hatte. Später wurden beide Burgteile miteinander verbunden. Solche Burgen mit zwei Bergfrieden findet sich öfter, z.B. [Burg Münzenberg](#)⁵ oder Burg Neipperg⁶ bei Heilbronn.

Nach dem Turm fällt das Burggelände etwas ab, bevor die Umfassungsmauer endet. Später wurde das komplette, 140 Meter lange Burgareal von einer Zwingermauer umgeben. An der Südwestseite des Spornes fällt der Hang nach dieser Zwingermauer steil ab.

Vom Burggelände hat man einen weiten Blick über die Täler nach Norden und Nordwesten, sowie nach Osten weit ins Rheintal hinein.



Südwestlicher Bergfried



Geschichte.^{7 8 9 10}

Entstanden ist die Burg in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts und war immer Lehen des Bistums Speyer an die Pfalzgrafen am Rhein. Im Jahre 1255 wurde erstmals ein Castrum Volsperg in Verbindung mit einer Siedlung Nova Civitas urkundlich erwähnt. Der Hausvertrag von Pavia bestätigt den Besitz der Burg in den Händen der Pfalzgrafen Rupert I. und Ruprecht den I. Danach ständig im pfälzischen Besitz wurde die Burg von pfälzischen Vögten und Amtsleuten verwaltet. 1423 werden u.a. kurfürstliche Statthalter auf der Burg erwähnt. Im Bauernkrieg 1525 teilt die Burg das Schicksal mit vielen anderen Burgen. Sie wird zweimal gestürmt, erobert und geplündert. Endgültig zerstört wird die Burg 1633 im Dreißigjährigen Krieg durch kaiserliche Truppen (Laut Krahe bereits 1632 durch die Spanier, laut Hermann 1635).

1846 werden Wege zur Ruine angelegt und der Wolfsbrunnen am Weg vor der Burg erbaut.

1848 hissen während der Märzrevolution Neustadter Bürger die schwarz-rot-goldene Fahne auf der Burgruine- ähnlich wie auf dem nahe gelegenen [Hambacher Schloss](#)¹¹.



Südwestspitze der Burg

Infos (ohne Gewähr):

Die Zufahrt erfolgt über Neustadt an der Weinstrasse über die B 39 Richtung Westen nach Lambert. Vor der Stadtgrenze rechts zum Stadion abbiegen und dort in der Wolfsburgstrasse direkt vor dem Fußballplatz parken. Von hier führt der Haagweg als immer enger werdender Weg direkt zur Ruine. Die Wolfsburgschänke ist nur unregelmäßig bewirtschaftet. Weiter östlich im Wald befindet sich die sogenannte Waldschenke. Die Ruine ist frei zugänglich. Nur die Kernburg ist vom 1. März bis 30. Juni leider aus Naturschutzgründen geschlossen und kann in dieser Zeit nicht betreten werden. Lohnenswert ist der Besuch der mächtigen Burg [Burg Neuscharfeneck](#)¹², weiter südöstlich in der Pfalz.



Blick ins östlich gelegene Rheintal

¹ Nach Plänen von Google und Krahe und Besuch des Verfassers 2010

² Siehe über Schildmauerburgen auch Antonow, Alexander: Schildmauerburgen im südwestdeutschen Raum, Stuttgart 1974

³ Siehe www.burgen-web.de/amlshagen.htm

⁴ Siehe www.burgen-web.de/tierberg.htm

⁵ Siehe www.burgen-web.de/muenzenberg.htm

⁶ Buchali, Frank: Lexikon der Burgen und Schlösser im Unterland, Heilbronn 2008

⁷ Herrmann, Walter: Auf rotem Fels, Karlsruhe 2004

⁸ Burgen und Schlösser im Rhein-Neckar-Dreieck, Schwetzingen 2000

⁹ Krahe, Friedrich-Wilhelm, Burgen des deutschen Mittelalter, Würzburg 1994

¹⁰ Infos vor Ort

¹¹ Siehe www.burgen-web.de/hambacherschloss.htm

¹² Siehe www.burgen-web.de/neuscharfeneck.htm